



Viel Gutes kam 2013 von den Frauen

Region Frauen Reiden und Kreisfrauen Dagmersellen – wertvolle Arbeit an Mitmenschen

VON ROLF VON ARX

Sieben Senioren-Besuche, fünf davon bei Ehepaaren, machte Doris Schüpbach während der Adventszeit in Dagmersellen. Zwölf Jahre lang war sie verantwortlich für die 20 Kreisfrauen.

Die Kreisfrauen haben es sich auf die Fahne geschrieben, dass sie in dem ihnen zugeordneten Quartier beziehungsweise Kreis bei den über 75-jährigen im Dorf Besuche machen. Auch kranke oder hospitali-

Einmal im Monat findet der Maschentreff statt: Senioren stricken Anzüge für Babys in Afrika.

sierte Frauen werden besucht oder Frauen, die geboren haben. Die Kreisfrauen gehören wie die Spielgruppe, das Seniorenteam und das Team junger Eltern zur sogenannten Frauengemeinschaft. Diese ist als Verein organisiert. Über 90 Ortsvereine gibt es davon im Kanton Luzern. Diese wiederum gehören dem Schweizerischen Katholischen Frauenbund an.

Priska Oggier ist Nachfolgerin

Doris Schüpbach ist selber überrascht, dass für sie eine Nachfolgerin gefunden werden konnte. Zwar musste sie sich in Geduld üben. Offiziell aufgeführt hat sie nach der letzten GV Ende Januar 2013. Doch da war noch keine Nachfolgerin in Sicht. Jetzt schon: Priska Oggier heisst die neue Verantwortliche für die Kreisfrauen.

Neben den Besuchen betreiben die Kreisfrauen auch das bekannte Café International – ein periodisches Treffen zwischen Schweizer Frauen und Frauen aus anderen Kulturen. Früher konnten die Kreisfrauen sogar noch alle Neuzugiger besuchen.



Das Café International betreiben ebenfalls die Kreisfrauen.

ZVG

Doch diese Zeiten sind vorbei. Dagmersellen hat in wenigen Jahren ein Bevölkerungswachstum von 1000 Menschen gezählt. Da habe man keine Chance mehr, sagt Schüpbach.

Gerne erinnert sie sich an einen ihrer ersten Besuche. Es war bei einer Wöchnerin, die aus Osteuropa stammte. Obgleich diese Frau fast kein Deutsch konnte, empfing sie Doris Schüpbach mit offenen Armen. Später schloss sich diese Frau als erste Ausländerin den Dagmerseller Kreisfrauen an.

Viel war in Reiden möglich

Auch die Frauen Reiden sorgten dieses Jahr für zahlreiche Good News. Einen Tausender entnahmen sie ihrer Vereinskasse und kauften damit Spiele wie Dominosteine, Rössleisele und Hula-Hoop-Reifen, die Schüler auf dem Pausenplatz benutzen dürfen. Auch ein alter Tisch-

tennis-Tisch erhielt eine Auffrischung. Dieser steht nun den Oberstufenschülern im Johannerschulhaus zur Verfügung.

Die Idee für die Anschaffungen kam von Kindern. Die Frauen Reiden fanden diese Wünsche nämlich im Christkindli-Briefkasten, der im Advent 2012 in «Reiden-Mitte» aufgestellt war. Auch der erste Ferien(s)pass in Reiden, der vergangenen Sommer stattfand, lag zunächst als Wunschzettel im Christkindli-Briefkasten.

Jetzt ist er nicht zu öffnen

Priska Schmid, die von Frauen Reiden für den Briefkasten zuständig ist, sagt, «dieses Jahr ist er so stark verziert, dass wir ihn nicht leeren können». Letztes Jahr hätte Gabi Fellmann, die auch für den Briefkasten zuständig sei, diesen immer wieder geleert. «Jetzt wird es Januar, bis wir

sagen können, was für Wünsche hingelegt wurden», so Schmid.

Doch die Aktivitäten der Frauen Reiden beschränken sich nicht auf den Christkindli-Briefkasten. Einmal im Monat findet ein Mittagstisch in der «Sonne» statt, im Dezember mit Chlaussäckli. Zudem hilft Frauen Reiden dort, wo Senioren Nöte haben. «Früher konnten wir zum Sozialamt gehen, um zu erfahren, wer in Not ist.» Wegen des Datenschutzgesetzes setzt dies heute nicht mehr. Trotzdem würden immer wieder Bezugspersonen von Menschen in Not an die Frauen Reiden gelangen, «und dann können wir helfen». Auf diese Art konnten die Frauen einer Person Therapiestunden für den Rücken bezahlen, einer ändern eine Einstiegsheife in die Badewanne. Einmal im Monat findet auch der Maschentreff statt: Senioren stricken für afrikanische Babys Anzüge.

Juli bis September

10. JULI: Nach 18 Jahren als Schulbus-Chauffeurin weicht die **Mehlseckerin Frieda Zürcher einer Katze aus** und verunfallt mit dem Schulbus. Obgleich dieser leer war, kostet der Zwischenfall Zürcher den Job. «Es war eine gute Zeit mit vielen schönen Erlebnissen», bilanzierte sie dennoch. (Bild 1)

16. JULI: Der Gemeinderat Wikon reagiert mit dem Projektvorschlag «Wohnen mit Dienstleistung» auf den **erhöhten Bedarf an Pflegebetten**. 60 bis 80 Alters- und Familienwohnungen sollen realisiert und dabei auch noch ein neues Dorfzentrum gestaltet werden. Weiter beinhaltet das Projekt neue Einkaufsmöglichkeiten auf gut 200 Quadratmetern und Räumlichkeiten für eine Spielgruppe sowie für die Vereine aus dem Dorf.

25. JULI: Dem Polizeihund Falko gelingt es, in **einem Maisfeld in Wauwil** zwei Zigarettendiebe aufzuspüren. Sie wurden danach von der Polizei festgenommen.

3. AUGUST: Regierungspräsident **Guido Graf radelt und wandert zwölf Tage lang** durch den Kanton, um dem Volk zuzuhören. «Ich möchte wissen, was die Leute bewegt», sagte er gegenüber den LN. In Nebikon wurden Guido Graf und Co. von Büchelklängen empfangen. (Bild 2)

13. AUGUST: Im Foyer des Klosters findet die Vernissage der Ausstellung «**revolution**» auf dem Richard Wagner + das Motiv» statt. **St. Urban sei von der hintersten Ecke des Kantons auf die Poleposition vorgerückt**, sagte Regierungsrat Reto Wyss in seiner Ansprache.

17. AUGUST: Mit Phimmoracing ist **Hans Peter, Nebikon, schon 25 Jahre im Motorsport** dabei. Doch in der Schweiz fuhr er erst 2013, und zwar am 18. August in Altbüron zum ersten Mal. (Bild 3)

11. SEPTEMBER: Die 150-jährige «**sebahnl**»-Ära geht zu Ende. Das Restaurant Eisenbahn in Reiden schliesst Ende Jahr seine Türen. **37 Jahre lang verwöhnten** das Wittepaar Josef «Chnörr» und Therese Marfurt-Frank seine Gäste.

18. SEPTEMBER: Alle öffentlichen Parkplätze im Dorfzentrum Nebikon sowie auch die **P+Rail-Parkplätze der SBB konnten bisher gratis benutzt** werden. Vom ersten Oktober an änderte sich das. Neben einigen Blaue-Zonen-Parkplätzen sind nun die meisten kostenpflichtig. (Bild 4)

23. SEPTEMBER: Zum Abschluss der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Bruderklauenkirche in Wikon **leitete Bischof Felix Gmür den Gottesdienst** als Hauptzelebrant. Während seiner Predigt sprach der Bischof unter anderem von der Freude an Gebet. «Die Schwestern oben auf dem Berg beten nicht so oft am Tag, weil sie müssen, sondern weil sie es gerne tun», so der Bischof. (Bild 5)

Gesagt im Juli/August/September



«Jeder Crêpes-Stand ist eine grosse Ideenbörse für mich.»

Claudia Villiger-Steiger, Crêpes-Stand-Besitzerin, Dagmersellen



«Wir sind kein Masochistenklub – es soll Freude bereiten, Christ zu sein und als solcher zu leben.»

Felix Gmür, Bischof des Bistums Basel



«Es ist nicht immer einfach, die benötigte Menge abzuschätzen.»

Werner Kurmann, Festwirt am Kantonalen Schützenfest



«Kinderlachen gehört auch zum Lohn eines Schaustellers.»

James Bauer, Schausteller an der Kilbi in Wikon